



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 11. October.

Bekanntmachungen.

Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat aus Anlaß eines Specialfalles entschieden, daß der Fischereiberechtigte nach §. 45. des Gesetzes vom 30. Mai 1874 nicht verpflichtet ist, die von ihm gefangenen oder ohne Anwendung von Schusswaffen getödteten Fischottern und Taucher an den Jagdberechtigten abzuliefern.
Merseburg, den 3. October 1879.

Der Königliche Landrath.
von **Selldorf**.

Der Gutsbesitzer **Lursky** in Wehlitz ist als Schiedsmann für den VIII. Landbezirk, der Gutsbesitzer **Felgner** in Köhlig als dessen Stellvertreter auf eine fernere dreijährige Wahlperiode beflätigt und verpflichtet worden.
Merseburg, den 4. October 1879.

Der Kreis-Ausschuß.
von **Selldorf**.

Control-Versammlungen.

Zu den diesjährigen Herbst-Control-Versammlungen werden die Landwehr-Mannschaften, die Reservisten, Marine-Reservisten, Mannschaften der Seewehr I. Klasse, die auf Reclamation oder als unbrauchbar entlassenen und zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften nur auf diesem Wege beordert und haben sich aus den bezüglichen Ortschaften dieselben

a. im Bezirk der 1. Compagnie (Schkeuditz)

- den 20. October c. Mittags 12 Uhr in Lützen im Gasthose zum rothen Löwen,
- den 20. October c. Nachmittags 3 Uhr in Großgörschen am Denkmale,
- den 21. October c. Mittags 12 Uhr in Kleingöbula am Pfisterischen Gasthose,
- den 21. October c. Nachmittags 3 Uhr in Köhschau am Gasthose,
- den 22. October c. Vormittags 9 Uhr in Wallendorf am Gasthose,
- den 22. October c. Mittags 12 Uhr in Horburg am Gasthose,
- den 22. October c. Nachmittags 3 Uhr in Schkeuditz am Bahnhofe;

b. im Bezirk der 2. Compagnie (Merseburg)

- den 20. October c. Vormittags 9 Uhr in Beuchlitz am Gasthose,
- den 20. October c. Mittags 12 Uhr in Dörschewitz am Gasthose,
- den 21. October c. Vormittags 9 Uhr in Lauchstädt im Gasthose zum Stern,
- den 21. October c. Mittags 12 Uhr in Schafstädt am Rathskeller,
- den 22. October c. Vormittags 9 Uhr in Frankleben am Gasthose,
- den 22. October c. Nachmittags 1 Uhr in Merseburg am Thüringer Hofe für den Landbezirk,
- den 23. October c. Vormittags 9 Uhr und Mittags 12 Uhr in Merseburg am Thüringer Hofe für die Stadt

bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen unfehlbar zu stellen.
Den Mannschaften der Stadt Merseburg werden außerdem noch Dittes zugehen.
Weißenfels, den 3. October 1879.

Königliches Landwehr-Bezirks-Commando.
A. Gündell.

Die Ortsbehörden und Magistrate des Kreises weise ich hierdurch an, vorstehende Bekanntmachung der Gemeinde resp. den betreffenden Mannschaften noch besonders zur Kenntniß zu bringen.
Merseburg, den 7. October 1879.

Der Königliche Landrath.
von **Selldorf**.

In unserm Firmen-Register ist zufolge Verfügung vom 17. September 1879 am selbigen Tage eingetragen:

die Wittve **Fromme**, Friederike Rosine geb. Harrland, zu Schafstädt hat als Erbin ihres Ehemannes Karl Friedrich Fromme dessen Handelsgeschäft zu Schafstädt übernommen und führt dasselbe unter der Firma: „**Karl Fromme**“ fort.

Merseburg, den 17. September 1879.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung

Das beim Umbau der Klüberbrücke am Clausenthor nicht wieder verwendbare Holzwerk soll gegen Baarzahlung am **Sonnabend den 11. October 5 1/2 Uhr** an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Bau-Inspector **Danner**.

Die diesjährige Herbst-Besichtigung der Gothardsteich-Anlagen, sowie die Grabenschau in den trocken gelegten Teichen bei Merseburg, Knapendort und Gorbetha soll

Mittwoch den 15. October c.,

von 9 bzw. 11 Uhr ab vorgenommen werden.
Die Pächter werden hieron mit dem 2-ermerken in Kenntniß gesetzt, daß mit den Oberteichen begonnen werden wird.

Der Bau-Inspector **Danner**.

Hochstämmige Hosen (ca. 40 Sorten) sind noch bis zum 17. d. M. zu verkaufen auf der **Prarre zu Burgliebenau**.

Ein paar Läufer Schweine sind zu verkaufen

Kirchstraße Nr. 2.



2 Sprungtätige Eber der großen englischen Lincolnshire-Race stehen auf dem Rittergute **Schkopau** zum Verkauf.

Ein Läufer Schwein ist zu verkaufen

Neumarkt, Kirchstraße 2.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen **Weidenutzungen** längs der Bahnstrecke Merseburg-Halle sollen

Sonnabend den 25. d. M., von Nachmittags 1 1/2 Uhr ab, an Ort und Stelle meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Besammlungsort: Bahnhof Merseburg.

Weißenfels, den 3. October 1879.

Die Betriebs-Inspection I.

Auction.

Mittwoch den 15. October

versteigere ich im Saale der **guten Quelle**, Saalstraße Nr. 9., von früh 9 Uhr ab die in meinem Rickkaufsgeschäfte verfallenen Sachen, als: Wäsche, Betten, Kleidung, Uhren, Gold- und Silberwaaren.

Etwaige Erneuerungen werden nur bis Sonntag den 12. October angenommen.

Max Thiele.



10 Stück Pferde wegen Aufgabe des Geschäftes, leichte und schwere, **billig zu verkaufen Lindenau bei Leipzig, Hopfstraße 21.**

(Ein Logis mit Zubehör ist zu vermieten und kann auf Wunsch zum 15. October bezogen werden **Dammstraße 14.**

Auction.

Künftigen Mittwoch den 15 d. M., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im Hause Delgrube Nr. 18. verschiedene Möbel und Hausgeräthe, worunter sich ein neuer zweithüriger Kleiderschrank und ein guter Waschkessel befindet, meißelnd gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Merseburg, den 10. October 1879 **F. Schöne.**

Hausverkauf.

Ich bin beauftragt, ein schönes Haus mit Garten und 5 Morgen Feld zu verkaufen; dasselbe trägt 160 bis 170 Thlr. Mietzins, liegt in einem großen Dorfe mit 2 Rittergütern, wovon eins 1200 Morgen, das andere 800 Morgen enth., ist auch passend für Sattler, Stellmacher oder Fleischer, da keiner dergl. am Orte. Kaufpreis günstig, bei Anzahlung von 1000 bis 1500 Thlr. wird dasselbe übergeben. Alles Nähere weißt nach **J. G. Schiedt**, Marktwerben b. Weiskensfeld a/S.

Von Sonntag den 12. d. M. steht ein Transport Dessauer hochtragender und neumilchender Kühe und Kalben bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger, Viehändler.

Eine Grube Dünger ist zu verkaufen Delgrube 18.

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 oder 8 heizbaren Räumen, Küche, Kammern und Zubehör ist zu vermieten und am 1. April zu beziehen Oberaltenburg Nr. 7.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen Markt Nr. 5.

Ein kleines Logis ist für einzelne Leute zu vermieten Apothekerstr. 2.
Ein Logis für eine einzelne Person ist im Hause Oberbreitestraße Nr. 3. zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen.
J. A. Matto, kl. Ritterstraße 17.

Eine gut möblirte Wohnung (Stube und Kammer) ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden Burgstraße 15.

Eine herrschaftliche Parterre-Wohnung, sowie 1. Etage, enthaltend 6 Zimmer, 3 Kammern, Küche und Zubehör, sind von jetzt ab zu vermieten und können 1. April oder auch früher bezogen werden Halleische Str. 7a.

Eine Wohnung von 4 Stuben, 3 Kammern und Küche ist zu vermieten und zum 1. Januar 1880 zu beziehen.
C. Reichmann, Unteraltenburg 48.

Eine herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, ist zu vermieten, auf Wunsch auch Seitengehäudezimmer dazu, Gotthardtsstrasse Nr. 7.

Eine möblirte Stube mit Kammer und Sofa ist zu vermieten und 1. November zu beziehen Neumarkt 76.

Von heute an wohne ich Poststrasse 5., 1 Treppe hoch, im Hause des Herrn Stadtrath Otte.

Sprechstunden: Morgens bis 10 Uhr,
Nachmittags von 3 bis 4 Uhr.

Merseburg, den 4. October 1879.

Oberstabsarzt **Dr. Mende.**

Neuheiten in Taillen-Tüchern, Kopfhüllen, Damen- u. Herrenwesten

sind eingetroffen und empfiehlt **M. Dürbeck** (Markt.)

Bei Verschleimung,

oft mit Husten und sogar Brechreiz verbunden, worüber sich viele Personen des Morgens beim Aufstehen beklagen, leistet der **L. W. Eger'sche** Fenchelhonig besonders gute Dienste, wenn man ihn heiß einnimmt, und zwar mindestens 3—4 Mal täglich, jedes Mal einige Theelöffel. Wer an Verstopfung leidet, thut gut, jedes Mal einen Eßlöffel voll zu nehmen. Man achte darauf, daß derselbe nur echt ist, wenn die Flasche das Siegel, den Namenszug und im Glase eingebraunt die Firma von **L. W. Egers in Breslau** trägt. Die Verkaufsstelle ist in Merseburg allein bei **Max Thiele**, in Schaafstädt bei **S. Neßlers Wittve**, in Wücheln bei **Moritz Kathe**, in Lauchstädt bei **F. S. Laugenberg**.

Prima Magdeburger Sauerkohl,
Teltower Rübchen,
prima Astrachaner Caviar,
frisch ger. rhein. Lachs,
neue Stralsunder Bratheringe in Gewürzsauce,
neue Russische Sardinen & Anchovis,
neue Lüneburger Riesen-Neunaugen,
frisch geräucherter Aal u. marinir. Aal in Gelée,
Westfälischen Pumpernickel

empfehlen **C. L. Zimmermann.**

Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von hier und Umgegend zeige ganz ergebenst an, daß ich mich hierorts als

Schuhmacher

etabliert habe. Ich werde mich bemühen, durch reelle und pünktliche Bedienung mir das Vertrauen zu verdienen und verbinde hiermit die Bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Atendorf. **Adolph Hartmann.**

J. Ziplinsky.

Da ich mich in Merseburg als Töpfer und Berliner Ofenseher niedergelassen habe, verspreche ich alle in mein Fach schlagende Arbeiten pünktlich und reell auszuführen.

Hochachtungsvoll

J. Ziplinsky, Johannisstr. 12., 1 Tr.

Eiserne Oefen

aller Art, als Kochofen mit und ohne Rückzug,

Kochröhren,

Rund-Heizofen,

Regulir-Fülllöfen, sowie

Zhon-Aufsätze, Herdplatten, Roste,

Kacheln und Chamottesteine

empfehlen billigst

C. F. Meister.

Gegen Husten,

Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden. Reiz im Kehlkopf, Blutspucken, Keuchhusten der Kinder, ist der von der höchsten Medicinal-Behörde geprüfte und zum freien Verkauf gestattete allein echte **rheinische**



Trauben-Brust-Honig

das angenehmfte mildeste, sicherste und billigste Hausmittel. **A l l e i n e c h t** mit nebliger Verchlußmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders in Merseburg bei Herrn **Heinrich Schulze jun.**, Entenplan, in Schaafstädt bei Herrn **C. Apel.**

Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch erlaube ich mir den geehrten Damen der Stadt und Umgegend ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich durch zeitgemäß verbesserte Einrichtungen meiner Werkstatt, allen selbst den höchsten Ansprüchen, in Anfertigung von **Damen-Confections-Artikeln**, zu genügen im Stande bin. Namentlich halte ich mich zur Anfertigung von **Mantelletes, Paletots, Rad- und Regenmänteln** in allen gewünschten Stoffen und Fagons bestens empfohlen. Auch liegen **Stoffe** der mannigfaltigsten Art, sowie die neuesten Modelle zur gütigen Ansicht in meinem Lager aus. Indem ich um gütige Berücksichtigung bitte, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

Adolph Bergmann,

Brühl Nr. 12.

Landauer nach neuem System, halbbedeckte Jagdwagen, Dreschwagen mit Tafeln oder Holzgeleht, Gschirre vom einfachsten bis elegantesten bei **R. Werner**, Wagenfabrik Halle a. S., Hannische Straße 16. am Waisenhaus.

Unser reichhaltiges Lager von **Ofen, Ofenrosten, Feuerthüren**, roh. und email, **Ofenblasen, Dachfenstern, Kupfern und eisernen Kesseln**, sowie **Zhonaußsätzen** in vorzüglicher Waare, bringen wir hiermit in empfehlende Erinnerung

Gedr. Wiegand.

Schriftliche Arbeiten aller Art, d. h. sowohl amtlichen, geschäftlichen als privaten Characters, so auch **Rechnungsarbeiten**: als **Calculaturen, Auszüge**, ferner **Privat-Briefe** für der **Feder Unf'rdige**, auch des geheimsten Inhaltes, fertigt correct, verschwiegen und billig
J. Werz, öffentlicher Schreiber,
Johannisstraße Nr. 17.

Kaffees,

feinste gebrannte:

à Pfd. 120 Pf., 140 Pf., 160 Pf., 180 Pf., 200 Pf.;

Kaffees,

rob:
à Pfd. 90 Pf., 100 Pf., 120 Pf., 130 Pf., 140 Pf.,
150 Pf., 160 Pf.,

bei Entnahme von 5 Pfd. Engros-Preise,
empfehlen **Heinr. Schulze jun.**

Stollwerck'sche

Chocoladen und Cacaos.

Sorgfältigste u. vollkommene Fabrikation. Unbedingte Garantie für den Wortlaut der Etikette. Preise jeder Tafel aufgedruckt.

Verkauf in den meisten guten Conditoreien, grösseren Colonialwaaren-Handlungen und Apotheken.

Nähmaschinen,

System **Singer & Wheeler & Wilson** aus der Fabrik von **Frister & Rossmann**

offerirt zu sehr billigen Preisen

Carl Rolle,

Weiskensfeld.

Gut Luxemburger Tricotagen für Herren, Damen und Kinder,
Carlsruher Flanellhemden (beste Qualität), größte Auswahl, billigste Preise.
M. Dürbeck (Markt).

Gummischuhe

kann ich vorläufig noch zum bisherigen Preise verkaufen, jedoch wird im Laufe des Winters eine Erhöhung eintreten, da Rohgummi um Bedeutendes gestiegen ist.
H. F. Exius.

Neuheiten

für Herbst und Winter in billigeren und besseren **Kleiderstoffen, Besätzen, Mänteln, Buckskins etc.** empfiehlt zu soliden Preisen

Otto Franke,

vormals **Moritz Seidel,**
Burgstrasse 8.

„Deutscher Phönix“, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital	Mk. 9,428,580. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1878	= 3,372,706. —
Baare Reserven	= 2,722,482. —

Die Versicherungs-Gesellschaft „**Deutscher Phönix**“ bringt hiermit zur Anzeige, daß sie dem **Juwelier**

Herrn Oswald Rosßberg

an Stelle des verstorbenen Herrn **E. G. Alrich** zu ihrem Agenten für **Merseburg und Umgegend** ernannt hat.
 Frankfurt a. M., den 27. September 1879.

Der Verwaltungsrath.
 M. G. Freiherr v. Rothschild.

Die Direction.
 G. Kammerhirt.

Auf vorstehende Bekanntmachung bezugnehmend, erlaube ich mir hiermit die übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der **Deutsche Phönix** versichert gegen **Feuerschaden zu äußerst billigen Prämien alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände.**

Die Prämien der Gesellschaft sind fest, so daß **unter keinen Umständen** Nachzahlungen stattfinden.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Merseburg, den 1. October 1879.

Oswald Rosßberg.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital	Mk. 5,142,840. —
Prämien-Reserven	= 6,993,549. 89.

Die **Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** bringt hiermit zur Anzeige, daß sie dem **Juwelier**

Herrn Oswald Rosßberg

an Stelle des verstorbenen Herrn **E. G. Alrich** zu ihrem Agenten für **Merseburg und Umgegend** ernannt hat.
 Frankfurt a. M., den 29. September 1879.

Der Verwaltungsrath.
 M. G. Freiherr v. Rothschild.

Die Direction.
 G. Rütge.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich die mir übertragene Agentur für **alle Lebens-, Leibrenten- und Ausstattungs-Versicherungen zu den billigsten Prämien und den liberalsten Bedingungen.**

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch ist der Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Merseburg, den 1. October 1879.

Oswald Rosßberg.

H. Müller junior, Klempnermeister, Schmalestraße Nr. 10.,

empfehlte das Neueste in feinen **Hängelampen, Tisch- und Handlampen** in großer Auswahl. Außerdem bringe mein reich sortirtes Lager **emallirte Kochgeschirre und Küchengeräthe** in verschiedener farbiger Emaille in Empfehlung.
Petroleum in nur guter Waare empfiehlt
 d. D.

Breitestraße 21. **Gustav Hellwig, Korbmachermstr.,** Breitestraße 21.



hält sein reichhaltiges Lager zu **Stickerien** passender **Arbeits-, Wischtuchs-, Schlüssel-, Papier- u. Damenkörbchen, Wäschepuffs, Rotenständer, u. Zeitungshalter, Promenadentäschchen, garnirt und ungarirt, zu sehr billigen Preisen** bestens empfohlen.

Gleichzeitig bringe mein großes selbstgefertigtes Lager von **Herren-, Damen- u. Kinderstühlen, Blumentischen und -Ständern, Kinderwagen, Puppenwagen, Puppenfahrstühlen, Reiseförben, Hand-, Wasch-, Trag- und Marktkörben** u. s. w., alles vom Feinsten bis zum Ordinarsten, in empfehlende Erinnerung.
Bestellungen und Reparaturen werden aufs Sauberste ausgeführt.



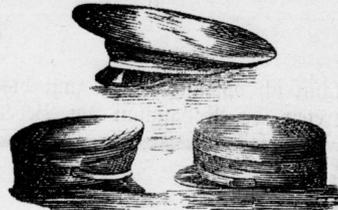
Bur Stickerei

empfang viele Neuheiten in feinen und einfachen **Holzgegenständen** und sind dieselben immer im oberen Zimmer ausgestellt. **H. F. Exius.**



J. G. Knauth & Sohn,

8. Enterplan 8.,
empfehlen alle Neuheiten für die jetzige Saison in Pelzfachen von den Feinsten bis zum Gewöhnlichsten, als: **Bövel-, Herz-, Vielstraß- u. Dachs-Garnituren** u. s. w. **Reise-, Geh-, Haus-, u. Frauenpelze, Fußsäcke,**



Fußdecken und Jagdmüße, sowie alle Sorten **Herren-, Knaben- und Kinder-Hüte und -Mützen, Pelz-, Buckskin-, Leder- und Glacé-Handschuhe** alles in größter Auswahl und billigster Preisstellung. Auch werden alle Bestellungen und Reparaturen schnell und bestens ausgeführt.

E. A. Steckner, Merseburg,

beehrt sich den Empfang der für Herbst und Winter bestellten **Havelocks, Paletots und Regenmäntel**

ergebenst anzuzeigen.

Neuheiten in **Kleiderstoffen** und **Befägen, Velvets** und **Seidensammet** in allen Farben. **Jupons, Schürzen, Cravatten** und **Shawlchen** sind eingetroffen und mein Lager reich sortirt. Anfertigung aller Art **Damengarderobe** wird übernommen und in kürzester Zeit unter Garantie guten Sitzens ausgeführt.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehl sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum **An- und Verkauf** von **Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldforten u. Wechseln, Einlösung** sämtlicher zahlbarer **Zins- u. Dividendencheine, Besorgung** neuer **Zinsbogen, Verlosungs-Controle** sämtlicher **Werthpapiere** unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank, **Ertheilung** von **Wechsel-Darlehen, Annahme** verzinslicher **Gelder** etc. etc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4 1/2 und 5 % ige Werthe vorräthig.

Colonialwaaren-Handlung

von **Heinr. Schultze jun.,**
Merseburg.

Sämmtliche Colonialwaaren bei Entnahme von 5 Pfund zum Engrospreis.

Lotterie-Effecten-Handlung

von **E. Heintze, Wittenberg**, empfiehlt **Reichenhaller Geld-Prämienloose** à Fl. 2 25.,
Ziehung 15. October und folg. Tage
Treffer: 60,000, 30,000, 10,000 2mal 5000 Mk u. s. w.

Baden-Badener Loose à 10 Mk.
Ziehung 20. — 30. October.
Gew. i. W. v. 60,000, 30,000, 10,000 Mk u. s. w.

Greifswalder Pferdelloose à 3 Fl.
Ziehung 25. October

Merseburger Pferdelloose à 3 Fl.

Preussische Landes-Industrielloose à 75 Pf.
Den Beitellungen sind nets 15 Pf. beizufügen, wofür die Loose franco übersende; Pläne gratis.

Weisser Frucht-Brustsaft

(früher **Brust-Syrup**)

von **G. v. W. Mayer** in Breslau und Wien. Echt zu beziehen bei **Gustav Vots** in Merseburg.
Einer mir durch Erhaltung zugezogenen starken Husten, habe ich durch Gebrauch von **Mayer's weissen Brust-Syrup** vollständig beseitigt und meine Gesundheit wieder erlangt. Dies bescheinige ich hiermit der Wahrheit gemäß. Wittgendorf bei Randeshut in Schlesl., den 21. December 1877.
H. Fischer.

Resonator-Flügel & Pianinos,

dreimal gekreuzt,
von **E. Kaps** und andern ersten Fabrikanten,
unerreichbar in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit
bei

Musikdirector F. Voretzsch, Halle a. d. S.,
Wilhelmstrasse 5.

Das rühmlichst bekannte echte **Ringelhardt-Glöcknersche Wund-, Heil- und Zugpflaster**,
mit Stempel W. Ringelhardt auf den Schachteln, ist zu be-
und **Schutzmarke:** ziehen à 25 und 50 Pf aus
den **bekanntesten Apotheken.** Zeugnisse liegen dafelbst aus.
„Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahm-
ten Pflaster.“

Arcanum, giftfrei,

oder sicherstes Mittel zur Vertilgung von **Ratten** und **Mäusen**
offerirt in Schachteln à 75 Pfennige. Niederlage bei **H. Bergmann.**

Größte Auswahl. Billigste Preise.



Alle Sorten
Schirme

bei **A. Donnerhack.**

Flaschen-Bier-Dépôt

von **Heinr. Schultze jun.,**
Merseburg.

Als vorzüglich feine Tafelbiere empfehle:

Berliner Tivoli	20 Fl. à 5 M.	} ohne Flaschen frei ins Haus ge- liefert.
Riebecker Actienbier	25 " " 5 "	
Braunschweiger Actienbier	20 " " 5 "	
Merseburger Lagerbier	26 " " 5 "	
ff Baierisch Export	16 " " 5 "	
(von H. Henninger, Erlangen)		
echt Köseener Weissbier	25 " " 5 "	}
echt Weizenlagerbier	25 " " 5 "	
Merseburger Bitterbier	22 " " 5 "	
echt engl. Ale u. Porter	à Fl. 65 Pf.	

NB. Leere Flaschen werden à 12 Pf. berechnet und zu demselben Preise zurückgekauft.

Wiederverkäufern bewillige Rabatt!

Achtung.

Bei mir werden Klagen, Klageantwortungen, Quittungen, Cessionen, Kauf-, Tausch-, Pacht- und Mietverträge, Testamente, Nachlassinventarien und andere schriftliche Arbeit angefertigt.

Ebenso vermittele ich Käufe, Verkäufe, Vergleiche und Geldgeschäfte, halte auf Wunsch hier und außerhalb Auktionen ab, und ertheile gern jede Auskunft in Justiz- und anderen Sachen.

Indem ich noch bemerke, daß Kapitalien jeder Größe von mir auf gute Hypotheken zu jeder Zeit bezogen werden können, erkläre ich mich auch zur Einziehung von Forderungen bereit.

Pünktliche und reelle Bedienung zusichernd, bitte ich um geneigte Berücksichtigung.

Mein Bureau ist täglich auch an Sonn- und Festtagen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Merseburg, Breitestraße 13.

R. Paus,
Actuar a. D. u. ger. Legator.

Geschlitzte Holz-, Alabaster-
werden bevorzuehendem
Fabrikationspreise

H. Limprecht,

& Bijouterie-Waaren
Umzug halber unterm
ausverkauft.
Rostmarkt.

Ausverkauf.

Delgrube!

Delgrube!

Echt böhmische Bettfedern u. Daunen

in nur reiner, guter Waare billigt. Inlette zum sofortigen Füllen und vom Stück. Die so beliebten billigen Betten (Deckbett, Unterbett und Kissen) 30 Mark, ferner etwas besserer Qualität Deckbett, Unterbett und 2 Kissen von 36 bis 42 Mark hält stets auf Lager und empfiehlt

Die Betten- und Bettfedern-Handlung von

B. Levi,
Delgrube Nr. 5.

Zeit 20 Jahren vorzüglich bewährt:
Timpe's Kindernahrung
Kraftgries.

Lager bei Gust. Elbe und in beiden Apotheken.

Dresch-Maschinen

liefern als Spezialität zu bedeutend ermäßigten Preisen Handdreschmaschinen von Nm. 100 bis 150, Göpel allein von Nm. 140 bis 190, Göpeldreschmaschinen mit Göpel für 1, 2 und 3 Aagtiere von Nm. 240 bis 340 franco jeder Bahnstation, Garantie und Probezeit. Zahlungsstermine auf Verlangen. Ericus (Untrautauslesemaschinen), Sädeselmaschinen, Schrotmühlen billigst. Agenten erwünscht. Neuer Catalog auf Wunsch franco gratis.

Ph. Mayfarth & Co., Maschinenfabrik, Frankfurt a.M.

Thüringische Pferde-Potterie

des Thüring. Reit- u. Pferdeucht-Vereins zu Merseburg, G.
Nov. 1879. Hauptgew.: 1 Coupagge mit 4 Pferden, Werth 9000 M.

Loose à 3 Mark sind zu beziehen durch die General-Agenten L. Zehender, Merseburg, u. Carl Krebs, Quedlinburg, sowie verschiedene andere Verkaufsstellen.

**Neue Stralsunder Bratheringe,
neue Lüneburger Neunaugen,
neue Russ. Sardinien**

in Käffern und einzeln billigt bei **Heinr. Schulze jun**

Mein Unterricht im Gesange für Merseburg hat begonnen. Mehrere Schülerinnen können an einer Stunde theilnehmen. Gest. Anmeldungen erbitte nach meiner Wohnung Halle a./S., Bahnhofstr. 11. I.
Emma Hopf.

Sämmtliche auf hiesigem Gymnasium eingeführte Schul- und Wörterbücher neu und antiquarisch zu angemessenen Preisen.
P. Steffenhagen's Antiqu. Buchhdlg.
Gothardtsstrasse 25. II.

In Nr. 233. der Hallischen Zeitung hatte ich den Merseburger Correspondenten ein Organ des Rechtsanwalts Wöfel genannt. Diese Mittheilung bezeichnet jenes Blatt in seiner Nummer 158. als eine bewusste und absichtliche Lüge.

Sollte meinerseits ein Irrthum wirklich vorliegen, so ist dieser veranlaßt durch eine gethane Aeußerung des Herrn Wöfel, welcher den Correspondent als sein Organ bezeichnete.

Der Rittergutsbesitzer Herr Schottelius zu Neutirchen ist bereit, die Richtigkeit dieser Thatsache auf Erfordern zu bestätigen.

Benkendorf, den 9. October 1879.

M. Zimmermann.

Bekanntmachung.

Für Damen empfiehlt Unterzeichneter die sehr schön und dauerhaft gearbeiteten **Lederstiefel** mit **Gummizug** (wasserdicht) für den spottbilligen Preis von 6 Mark. Die größte Auswahl in **Goldkäfer**, sowie **Atlaschuben** nebst allen zum Schuhfach gehörigen feineren Sachen. Für **Knaben** die größte Auswahl in guten, derben Stiefeln bei fabelhaft billigen Preisen. **Herrenstiefeln** und **Stiefel** in allen Ledersorten, **Ungrastiefeln** für Civil und Militär aus Reichhaltigste assortirt und billigt. In **Kinderschuh** größtes Sortiment, dieselben schon in guter Lederwaare von 1 Mark ab. Bestellungen für außergewöhnliche Sachen nach Maas in kurzer Zeit bei **Zul. Mehne,**
kleine Ritterstraße Nr. 1.

Tanz-Unterricht.

Mein Unterricht beginnt **Montag den 20. d. M.** im Saale des „**Tivoli**“. Gefällige Anmeldungen nimmt Frau Moëß, Breitestraße Nr. 22., zu jeder Zeit bereitwillig entgegen.

Mit Hochachtung

W. Hoffmann, Tanzlehrer.

Merseburger Landwehr-Verein.

Die IV. diesjährige Quartal-Versammlung findet **Sonntag den 12. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr,** auf der **Funkenburg** statt. Nichterscheinende werden auf §. 11. der Statuten aufmerksam gemacht.
Das Directorium.

Theater in der Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 12. October. **Garibaldi,** Schwank in 1 Act von Rosen. **Schwarzer Peter,** Schwank in 1 Act von Görner. **Singvögelchen,** Singpiel in 1 Act von Jakobsohn.
Aufführung 7 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.

Funkenburg.

Sonntag den 12. October **Flügel tänzchen**

G. Brandin.

Restaurant z. Rischgarten.

Einem geehrten Publikum hiermit zur Nachricht, daß der **kleine Saal** von morgen Sonntag an zur gefälligen Benutzung steht, und empfehle selbigen als einen angenehmen Aufenthalt bestens, dazu ist für eine Tasse guten **Coffee** nebst **Kuchen, Baierisch u. Lagerbier ff.** gesorgt, wozu ergebenst einladet **Ferd. Weise.**
NB. Das Billard ist von heute an wieder aufgestellt.

Kaiser Wilhelms - Halle.

Meinen werthen Freunden und Gönnern zur gest. Nachricht, daß heute **Sonabend** meine

K i r m e s s

stattfindet und lade ich hierzu Alle, die etwa mit dem **Circular** übergangen sein sollten, ganz ergebenst ein. **Hochachtungsvoll**

W. Graul.

Agenten,

welche thätig, werden an jedem Orte in der Stadt wie auf dem Lande gern angestellt und sind Offerten franco einzuwenden an **Ferd. Rabitzsch,** Merseburg,
General-Agent der Sächs. Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

Drei ordentliche Viehmädchen

werden für nächstes Jahr auf dem Rittergute **Wengelsdorf** bei hohem Lohn gesucht.

Eine Aufwartung wird gesucht **Bahnhofstraße Nr. 3, 1 Treppe.**

Ein anständiges Mädchen im Alter von 20 — 24 Jahren, welche auch die Küche mit versehen muß, wird sofort zu mietzen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Frau Lehrer Ratsch,** Entenplan.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein kräftiges Kindermädchen. **Halle-straße 14b, 1 Treppe.**

Ein Jagdhund ist zugelaufen und gegen Insektionsgebühren und Futterkosten abzuholen **Witzschersdorf Nr. 7.**

Stenographischer Verein.

Der Verein wird am 16. October c. seinen XVII. Lehr-Cursus in der Stolze'schen Stenographie eröffnen. Anmeldungen sind bis zum 12. desselben Monats an den Vereins-Vorsteher, Herrn Secretair Schliebe, Aufbaum-Allee 13., zu richten. Gleichzeitig wird den Theilnehmern an früheren Cursen unentgeltlich Gelegenheit zur Repetition etc. geboten. Die letzten Cursen erfreuten sich der regsten Theilnahme, ein Zeichen, daß auch hier der Nutzen der Stenographie immerher Anerkennung findet.

Die **practischen Uebungsstunden** des Vereins finden regelmäßig **jeden Donnerstag Abends 8 Uhr in der Kaiser Wilhelms-Halle** statt, und ist früheren Cursus-Theilnehmern nach Ausweis der betr. Meldelisten auch als Nicht-Mitgliedern zu ihrer practischen Ausbildung der Zutritt gestattet. **Der Vorstand.**

Ich suche für den halben Tag eine Aufwartung
Wegner, Georgstraße 2.,
(Vorstadt Altenburg.)

Auf dem letzten Buttermarkte wurde ein braunseidener Regenschirm stehen gelassen. Es wird gebeten, denselben bei Herrn **Bergmann, Markt 30.,** abzugeben.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Nacht endete das Leben meiner lieben Frau und unserer lieben Mutter **Emma Mayländer** geb. Wedebrodt.
Um kühles Beileid bitten die **trauernden Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet **Sonnabend Nachmittag 4 1/2 Uhr** statt.
Merseburg, den 9. October 1879.

Am 18. Sonntag nach Trinitatis (den 12. October) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Diac. Martius. *)	Herr Prediger Richter.
Stadtkirche	Herr Prediger Kellenhof.	Herr Diac. Hildebrandt.
Neumarktkirche	Hr. Cand. minist. Reinhopf.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Bruner.	

Domkirche: Am Anfschlag an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Martius. Anmeldung.
Nachmittags 3 Uhr, nicht wie bisher um 11 Uhr, Kinder-Gottesdienst (Sonn- tagsfeste) in Saale des Dom-Symnasiums. Herr Diac. Martius.
*) Der Vormittags-Gottesdienst wird für die Winterzeit statt wie bisher um 9 Uhr erst um 10 Uhr seinen Anfang nehmen.
Stadtkirche: Montag, Abends 8 Uhr wird eine kirchliche Unterredung mit den in den letzten Jahren confirmirten Töchtern im Diaconale gehalten.
Neumarktkirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Rechnungsabschluss

des Vorshuß-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft, pro Monat **September 1879.**

Einnahme.		ℳ	¢
Kassenbestand vom Monat August 1879		24424	93
Rückzahlung auf gegebene Vorshüsse		233651	28
Vorshuß-Zinsen		6558	49
Vereinscapital von Mitgliedern		185	74
Aufgenommene Darlehne		42551	58
Reservefonds		12	—
Bant-Conto		24000	—
Incasso-Conto		100	—
Giro-Conto—Berlin		6777	29
Conto für Verschiedene		9473	60
	Summa	347734	91
Ausgabe.		ℳ	¢
Gegebene Vorshüsse		217876	98
Zurückgezahlte Darlehne		68315	65
Gezahlte Zinsen		64	54
Zurückgezahltes Vereinscapital		—	—
Berwaltungskosten		783	2
Reservefonds		—	—
Bant-Conto		21000	—
Incasso-Conto		100	—
Giro-Conto—Berlin		13527	7
Conto für Verschiedene		6423	85
	Summa	328091	11
	Mithin Bestand	19643	80

J. Böttler. M. Klingebiel. A. Juch.

Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 9. October 1879.

Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Weizen 1000 Kilo höher, geringere Sorten 194—198 ℳ, mittlere und Rauhweizen 208—214 ℳ, feinere 221—224 ℳ bez.
Roggen 1000 Kilo höher, 174—177 ℳ.
Gerste 1000 Kilo in matter Haltung bei sehr geringem Geschäft, Landgerste geringere 165—175 ℳ, mittlere 180—185 ℳ, feinere und Chevaliergerste 200—220 ℳ bez., feinste über Notiz.
Hafer 1000 Kilo 135—140 ℳ bez.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo Victoria-Erbfen 215—225 ℳ.

Aus der Provinz und Umgegend.

Halle. Am Sonntag Nachmittag vergnügten sich auf der Saale am Klausberge drei Hallenser (angeblich Schüler) durch Kahnfahrten, als eine junge Leute vom Ufer aus Steine über die Wasseroberfläche hin — jogen. Butterbommen — warfen, wobei die Insassen der Felle vom Wasser bespritzt wurden. Einer von den Letzteren mußte dieses Werfen für ernstliche Neckerei halten, denn er schoß mit einer Stockflinte nach dem Ufer, welcher Schuß dem Gärtner F. aus L. durch den Müllens- schirm ging und in die Stirn einbrang, wo das Geschloß herausgeschossen worden ist. Die Verletzung soll aber für den F. nicht gefahrbringend sein, vielmehr hofft man auf Verlauf einer guten Heilung, da das Geschloß nicht zu tief eingedrungen gewesen.

— Aus Eckartsberga schreibt man der „M. Ztg.“ unterm 4. d.: Soeben erzählt man sich hier, daß der vermählte Richard Kühn, Sohn und Bruder der Erbschlagenen, in Würzburg ergriffen sein soll; damit dürfte Licht über die Schreckenstat verbreitet werden.

Aus Thüringen, 7. October. Vorgestern fand die feierliche Eröffnung der Feldbahn durch Festfahrt von Salungen nach Dornbach und Bacha und durch ein Festmahl am letztgenannten Orte statt.

Aus dem Kreise Zeitz, 7. October. Eine eben so lobenswerthe als nachahmungswürdige Einrichtung hat der Amtsvorsteher zu Winkwitz im diesseitigen Kreise getroffen. Derselbe hat nämlich zum unentgeltlichen Gebrauche auf seinem Wirtschaftshofe einen verbesserten Weberschen Begehobel für die Amtseingesehnen und die benachbarten Gemeinden aufgestellt. Dieser Begehobel wird mittels eines gewöhnlichen Vorderwagens in Betrieb gestellt und gehört außer dem Führer der Zugthiere ein Mann zur Leitung des Hobels. Die vorzüglichste Leistung ist dann zu erwarten, wenn nach Regenwetter die Geleise wieder abgetrocknet, aber noch nicht ganz verhärtet sind. Der Preis eines Hobels beträgt 45 Mark. Es wäre daher empfehlenswerth, daß in jedem Amtsbezirk einer oder mehrere solcher Hobel auf Kosten des Amtsbezirks angeschafft werden, um dieselben nöthigenfalls in Gebrauch zu nehmen.

Vermischtes.

Posen. (Ein Pole, der seinen Kaiser zum Wahlmann wählt.) Als Wahlcuriosum wird der Pos. Ztg. aus dem Kreise Wirfz mitgetheilt, daß in dem Wahlbezirk E. ein Pole erschien und in gebrochener Deutsch erklärte, daß er nur seinen Kaiser zum Wahlmann wählen wolle. Der Pole war Soldat gewesen und hat aus dem Feldzuge gegen Frankreich in Folge eines Schusses sogar einen steifen Arm davongetragen. Ähnliche Fälle, wo polnische Landwehrmänner durchaus nur ihrem Kaiser die Stimme geben wollten, sind übrigens auch aus anderen Gegenden berichtet worden.

Karlruhe. (Falschmünzerei en gros.) Ein hiesiges Haus hatte in voriger Woche eine größere Anzahl 20-Pfenigstücke, die es in Rollen erhalten, uneröffnet zur Umwechslung an die hiesige Reichsbankstelle gefandt und dieselbe durchschnitten zurückbekommen. Die betreffenden Stücke sind sämmtlich als unecht befunden worden. Das Falsifikat trägt die Jahreszahl 1875, ist von schmutzgrauer Farbe und fühlt sich sehr fettig an. Das Münzzeichen ist C. Es scheint sich um einen mehrfach ausgeübten Betrug zu handeln, da auch die Eisenbahnkasse bekannt giebt, daß bei nicht weniger als dreihundert Stationen falsche 20-Pfenigstücke in großer Anzahl eingegangen sind.

London. (Ein reicher Wallfischfang.) In der Humber, unweit Grimsby, wurden dieser Tage sieben Wallfische, jeder etwa 12 Fuß lang, gefangen. Die Fische kamen mit der Fluth in den Fluß und gerethen in leichtes Wasser, wo sie von Fischern bemerkt wurden. Drei derselben wurden durch Schüsse vom Ufer, die übrigen mit dem Messer getödtet.

Aus Mecklenburg. In den Seehäfen herrscht zur Zeit in Folge der in den letzten Tagen des Septembers eingelaufenen schwedischen Bretter- schiffe lebhafteste Thätigkeit. Den meisten Schiffen ist es gelungen, rechtzeitig, d. h. vor dem 1. October, ihre Ladung zollfrei einzubringen. Die durch den Zoll erwachsenen Mehrkosten auf die Ladung werden für die später eingetroffenen Schiffe sich ungefähr 300—400 Mark belaufen. Groß war die Spannung und Erwartung, welche in den letzten Tagen unter den theilnehmenden Kreisen sich in Folge der vielen noch schwimmenden Holzladungen bemerkbar machen. Die jetztigen Fluß- und Schlepp- dämpfer haben aber energisch mit in die Affaire eingegriffen und ihnen ist es zu danken, daß manches auf dem Meere treibende Schiff noch zur guten Stunde den Hafen erreichte.

— Aus New-York wird gemeldet, daß bei einem heftigen Orkane, der an der Küste von Mexico wüthete, unweit Tabasco das norwegische Schiff „Helgoland“, das deutsche Schiff „Elise Escudé“, das holländische Schiff „Amelia“, das dänische Schiff „Grijalva“ und die französischen Fahrzeuge „Lawrence“ und „Melaine“ gescheitert sind.

— In Finsterwalde sind, wie die „Virg. Ztg.“ berichtet, 60 Personen an der Trichinose erkrankt. Die Untersuchung wegen Entsehung der Krankheit ist eingeleitet. Neue Erkrankungen werden noch befürchtet und der kleine Ort ist in begrifflicher Aufregung.

Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser wird dem Vernehmen nach am 20. d. M. aus Baden-Baden in Berlin wieder eintreffen.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck, welcher wegen wichtiger Regierungsaufgaben seinen Aufenthalt in Berlin länger, als zuerst beabsichtigt war, ausgebeht und am Sonntag (5.) nochmals einen Minister- rath abgehalten hatte, ist am Donnerstag (9.) Vormittag mit der Fürstin nach Barzin abgereist und genießt längere Zeit auf seinen Besitzungen zu verweilen.

Die Eröffnung des Landtags der Monarchie ist der Prov. Corr. zufolge auf Dienstag den 28. October festgesetzt.

Ueber die Parteistellung der neugewählten Abgeordneten gehen die Angaben der Wahlnachrichten mehrfach auseinander. Von der Gesamtzahl der 433 Abgeordneten sind nur 241 wiedergewählt, also 192 neue Mitglieder. Auch bezüglich der Wiedergewählten werden mehrfach von der bisherigen Fraktionsstellung abweichende Angaben gemacht. Dies trifft besonders bei den vertriebenen conservativen Gruppen zu. Ein anderes Moment der Ungenauigkeit der im gegenwärtigen Augenblick aufzustellenden Rechnung bietet die Vertheilung der zu keiner Fraktion gehörigen Abgeordneten. Alle diese Ungenauigkeiten können erst ausgleichlich werden, wenn die Abgeordneten in den Landtag wirklich eintreten. Vorläufig, um den Effect der Wahlen in Zahlen auszudrücken, reichen die vorhandenen Daten indeß aus. Danach sind gewählt 102 National- liberale, 37 Fortschrittler und 8 Liberale außerhalb der beiden Fraktionen. Von den Conservativen zählt die „Post“ 46 Freiconservative, davon

bleiben von den Conservativen noch 121 als Neu- bzw. Altconservative, zusammen 167 Conservative, wozu auch die 4 gewählten Minister zu rechnen. Dann 95 Merikale, 18 Polen und 2 Dänen. Unter den Gewählten sind, soweit ersichtlich, 42 Landräthe und 2 Landräthe außer Dienst. Eine Vergleichung dieses Wahlergebnisses mit dem vor drei Jahren ergibt für die Nationalliberalen einen Verlust von 70, für die Fortschrittspartei von 27 Sitzen. Dagegen haben die Freiconservativen 12, die übrigen Conservativen, darunter überwiegend Neuconservative, 79 Sitze, das Centrum 6, die Polen 3 Sitze gewonnen.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Generalfeldmarschall v. Mantuffel, wird noch im Laufe dieses Monats die größeren Städte Elsaß-Lothringens bereisen. Graf Wilhelm v. Bismarck, der jüngere Sohn des Reichskanzlers, ist zum Hilfsarbeiter im Bureau des Statthalters bestimmt. Zum Ministerialrath im Ministerium des Innern ist der bisherige Reichstags-Abg. Aug. Schneegans ernannt worden. Derselbe hat sich von seinen Wählern im Kreise Zabern verabschiedet und gleichzeitig dem Präsidium des Reichstags Anzeige von der Niederlegung seines Mandats gemacht.

Ausland.

Der Kaiser von Oesterreich hat nunmehr durch ein Handschreiben das Entlassungsgeheiß des Grafen Andráffy endgültig genehmigt und durch ein weiteres Handschreiben den aus Italien zurückgekehrten Baron v. Haymerle zu dessen Nachfolger als Minister des kaiserl. Hauses und des Auswärtigen ernannt. — Am 7. haben die Verhandlungen des Reichsraths in Wien begonnen. Das Herrenhaus wurde bei seinem Wiederzusammentritt durch den Präsidenten Grafen Trautmannsdorf mit einer Ansprache begrüßt, in welcher derselbe als die zeitige Aufgabe des Reichsraths die Pflege der practischen Interessen bezeichnete während dessen bisherige Aufgabe die Befestigung und der Ausbau der Verfassung gebildet habe. In der Eröffnungsitzung des Abgeordnetenhauses waren sämtliche Minister anwesend. Der Ministerpräsident v. Taaffe stellte als Alterspräsidenten den Abg. Regrelli vor, welcher nach geleisteter Angelobung die Versammlung mit herzlichen Worten bewillkommnete, und nachdem die Berufung der Schriftführer erfolgt war, die Angelobung der Abgeordneten vornahm. Sämtliche Abgeordnete leisteten die Angelobung ohne Vorbehalt. Am 8. fand die feierliche Eröffnung des Hauses durch den Kaiser statt. — Die Thronrede enthält bezüglich der Handelsverträge u. A. die Mittheilung: „In der letzten Zeit gepflogene Besprechungen eröffnen die erfreuliche Aussicht auf eine günstige Regelung der Verkehrs- und Handelsverhältnisse mit dem Deutschen Reiche.“ Ferner bestätigt dieselbe die ungetrübte Fortdauer der guten Beziehungen zu allen Mächten, die Durchführung des Berliner Vertrages in seinen wesentlichen Bestimmungen und den Vollzug des Einmarsches in das Sandichaf Nowibagar auf Grundlage dieses Vertrags in freundschaftlichem Einvernehmen mit der Pforte; es werde die Aufgabe der Regierung sein, heist es denn weiter, der nunmehr ermöglichten Pflege und Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen Oesterreichs zum Oriente ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden. — In ungarischen Unterhause theilte Ministerpräsident Tisza am 8. das für den Reichstag entworfene Arbeitsprogramm mit und kündigte zahlreiche Vorlagen, u. A. über die Verwaltung Bosniens, über die Einbeziehung der occupirten Länder in das Zollgebiet und über Abänderungen des Wehrgesetzes an. Sodann machte der Ministerpräsident Mittheilung über den Stand der Szegediner Wiederherstellungsarbeiten. Schließlich erwähnte er die gegen einen etwa drohenden Nothstand zu ergreifenden Maßnahmen und erklärte, die Befürchtungen von einer Hungersnoth seien unbegründet.

Der französische Ministerrath hat sich am 7. mit der Annestfrage beschäftigt und beschlossen, keine Abänderung des bezüglichlichen von der Deputirtenkammer notirten Gesetzes zuzulassen.

Die englischen Truppen in Afghanistan haben laut Meldungen des General Roberts aus Charajab vom 6., bei den vorgenommenen Reconnoiscirungen auf den nach Kabul führenden Straßen an Verwundeten und Toten etwa 85 Mann verloren, außerdem sind 2 Offiziere und 1 Arzt verwundet. Die Verluste des Feindes werden nicht bezeichnet. Den Afghanen wurden 12 Kanonen und 2 Fahnen abgenommen. — Die englische Gesandtschaft in Birma und mehrere englische Unterthanen haben sich, nach Berichten aus Mandalay unbeschädigt eingeschifft.

Aus Spanien lauten die Nachrichten immer beunruhigender. Die der ministeriellen Partei angehörigen Deputirten verlangen, daß Katalonien in Belagerungszustand erklärt werde, falls die Republikaner oder die Karlisten versuchen sollten, Unruhen zu erregen. Das Ministerium hat indeß noch keinerlei Entschliebung gefaßt.

Die in Griechenland am 5. stattgefundenen Deputirtenwahlen sind überall in vollkommener Ruhe und Geheißlichkeit verlaufen. — Die Kammer ist zum 1. November einberufen. — Der Marine-Minister Bonboullis hat seine Entlassung eingereicht.

New York, 9. October. Nach hier eingegangenen Nachrichten haben die Utiandianer den Agenten Meeker und sämtliche männlichen Beamten der Weizen-Fluß-Agentur getödtet, die Frauen und Kinder derselben aber mit dem Tode verschont. General Merritt machte den Indianern Friedens-Anerbietungen, falls sie entwaffnen würden, die Vorschläge desselben wurden aber von den Indianern zurückgewiesen.

ABC. Der Einfluß der Eisenbahnen in wirtschaftlicher und socialer Beziehung.

(Schluß.)

Unter den Veränderungen, die das Eisenbahnwesen geschaffen hat, ist zunächst hervorzuheben, daß schon durch den Bau der Bahnen viele zeitweilige und dauernde Translokationen von Kapitalien und Arbeitskräften verursacht worden sind, welche dem Einen großen Gewinn gebracht haben, von dem Andern aber recht schmerzlich empfunden wurden. Ein Theil der, keiner bestimmten Beschäftigung obliegenden, niedere Lohnarbeit suchenden Arbeitermassen fand bei Bau und Betrieb nachhaltig

lohnende Unterkunft, ein anderer, durch die Aussicht auf eine vorübergehende große Einnahme verlockt, wird — nicht gerade zum Besten einer stetigen und geßelichen Entwicklung der Volkswirtschaft — von Ort zu Ort geschleudert. Hier machten Gastwirthe, Bäcker u. s. w. glänzende Geschäfte, dort sahen sich andere von ihren Stuben verlassen; dem einen Landwirthe winkte eine bedeutende Steigerung seiner Grundrente, der andere vermochte aus Mangel an Arbeitskräften und bei hoher Löhnen kaum noch seine Ländereien zu bestellen.

Außerdem haben die Bahnen aber auch noch andere, sehr gewichtige Veränderungen von volkswirtschaftlichen und socialen Verhältnissen bewirkt. Auf viele Produktionsgebiete haben dieselben einen sowohl in negativer, als auch in positiver Beziehung günstigen Einfluß ausgeübt. In negativer Beziehung, indem sie den früheren Transportaufwand ermäßigten, in positiver, indem sie direct und indirect eine absolute oder relative Verringerung der Herstellungskosten und eine vortheilhafte Mehrung der Erzeugung veranlaßten. Nicht allein, daß mancher der Transportacte, welche während der Production selber stattfinden, abgefißt, der Bezug von Roh- und Hilfsstoffen, sowie die Verwendung der fertigen Waare erleichtert und verbilligt, dadurch die Zeit zwischen Herstellung und Verbrauch vermindert und somit eine intensivere Ausnutzung der Produktionsmittel ermöglicht wurde; die Bahnen gestatteten auch, die Aufstockung von Vorräthen auf verhältnismäßig kleinen Quantitäten zu reduciren und hierdurch große Ersparungen an Kapital zu erzielen, sowie, und dies ist nicht gerade ihre in der Gütererzeugung am wenigsten fühlbare Wirkung, eine vollständiger und vortheilhaftere lokale und persönliche Arbeitstheilung durchzuführen. Die Letztere setzte uns in den Stand, die von der Natur gebotenen Kräfte und Mittel mit größerem Nutzen auszunutzen, theuere Standorte zu verlassen und günstigere aufzusuchen. Insofern es hierdurch ermöglicht wurde, eine bessere Verwertung der vorhandenen Kräfte zu erzielen und die Leistungsfähigkeit ungemein zu steigern, konnten nun auch zahlreichere, mannigfaltigere und qualitativ bessere Producte erzeugt und eine bedeutende Mehrung der Genüsse hervorgerufen werden. Hand in Hand mit der örtlichen Arbeitstheilung und der Transporterleichterung gingen die großen Vortheile der Arbeitstheilung innerhalb der einzelnen Unternehmungen selbst, welche an Abjaß und damit an Umfang gewonnen hatten und so zu einem gewinnreicheren Betriebe übergehen konnten.

Daß Industrie und Handel einen großen Aufschwung nahmen, zeigt die Statistik zur Genüge. Ist doch allein Aus- und Einfuhr verschiedener Länder in den letzten vier Decennien auf das Sechsfache ihres früheren Betrages und mehr gestiegen. Außerdem haben auch die Verbesserung und Vermehrung der Transportmittel die Gestaltung des Zinsfußes, sowie die Bildung und Bewegung der Preise beeinflusst. Sie führten zu einer vollständigeren örtlichen und damit auch zeitlichen Ausgleichung von Mangel und Ueberschuß und bewirkten in Folge dessen nicht allein für die Production, sondern ganz vorzüglich für Haushalt und Consum eine größere, äußerst wohlthätige Stetigkeit und Regelmäßigkeit der Preise. Ferner haben sie, neben der Verchiebung gewerblicher Standorte auch eine solche der Anbau- und Intenitätsgrenzen der Landwirtschaft hervorgezogen und eine Minderung der Unterschiede in den Grundrenten, soweit dieselben lediglich durch die Lage bedingt sind, verursacht. Während sie auf der einen Seite eine wirksamere, größere Gebiete umfassende Organisation der Arbeitskräfte gestatteten, begünstigten sie auf der andern, gleichsam als Gegengewicht, den Großbetrieb, indem sie durch Ermöglichung des Massentransportes auf weitere Entfernungen hin zu einer Erweiterung des Marktgebietes und hiermit zur Anwendung von Maschinen, gleichzeitig aber auch zu einer extremeren Vertheilung von Besitz und Einkommen und zur Entstehung zahlreicher Rentnerexistenzen führten.

Weiter haben die Bahnen vielfach eine andere Gruppierung der Menschen in gewerblicher und lokaler Hinsicht veranlaßt, indem sie die Bildung von industriellen Centren und Großstädten förderten, die, wie die Statistik lehrt, in der letzten Zeit in rapider Weise zugenommen haben, während die Bevölkerungszahl der kleineren Orte und des platten Landes bei Weitem nicht in gleichem Maße gewachsen, ja in vielen Fällen geradezu gesunken ist. Bei solchen Wirkungen ist es denn auch ganz erklärlich, daß die Eisenbahnen gleichfalls eine für die Organisation und die Verwaltung der Staaten höchst wichtige Rolle spielen, daß sie die Gesetzgebung, insbesondere die gewerbliche Verfassung, die Heeresverfassung, die Kriegführung, überhaupt den gesamten staatlichen Lebensproceß wesentlich beeinflussen, daß sie auf Verallgemeinerung der Bildung hindirken, der Wissenschaft erprobliche Dienste leisten, viele örtliche Sitten und Gewohnheiten verwischen, an deren Stelle mehr und mehr die veränderliche Mode setzen und endlich selbst dem Familienleben ihren eigenthümlichen Character aufprägen, indem das gemüthliche Heim eines festen Familienstammes nach und nach durch ein schwärmendes Nomadentum verdrängt wird.

Man hat in Folge dieses großartigen Einflusses die Eisenbahnen als Hauptträger der modernen Kultur bezeichnet. Indessen nicht alle ihre Wirkungen sind unbedingt vortheilhaft gewesen; sie haben auch manche Schäden in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung im Gefolge gehabt, die wie schmerzliche Geschwüre den volkswirtschaftlichen Organismus verunstalten und nur deswegen erträglich erscheinen, weil sie durch den Nutzen der Bahnen bei Weitem überwogen werden. Es giebt im socialen Leben überhaupt keine Aenderungen, welche, wenn sie auch noch so segensreiche Früchte tragen, nicht mit Opfern oder mitunter sehr empfindlichen Einbußen an Einkommen, Lebenskraft und Lebensfreude für einige Glieder oder Klassen der Gesellschaft verbunden sind. Und diese Opfer können niemals vollständig beseitigt, sondern nur durch besondere wirtschaftliche Veranstaltungen gemildert oder auf eine größere Zahl von Schultern vertheilt werden. Die Arbeitskraft, welche durch die Maschine verdrängt wird, muß ein anderes, in der Regel nicht gerade befaßlicheres und lohnenderes Unterkommen finden, allenfalls auch, wenn sie anderweitig nicht voll verwendbar ist, durch private und öffentliche Wohlthätigkeit ganz oder zum Theil unterstützt werden. Klassenwesen und sociale Organisation können hier zwar helfen und ausgleichen

aber die Thatsache temporärer Entbehrlichkeit können sie keineswegs aus der Welt schaffen.

Durch die Bahnen haben vor allen Dingen gelitten diejenigen Orte und Gegenden, von denen der Verkehr sich hinweggezogen hat oder an denen derselbe jetzt unbarmherzig vorüberrauscht. Früher frequente Straßen sind vielfach im wahren Sinne des Wortes verödet; früher gewinnreicher Vorkampdienst wurde nicht mehr begehrt und die Fuhrleute mußten sich nach anderer Beschäftigung umsehen. Gasthöfe wurden verkehrslos, Landwirthe und Hausbesitzer sahen ihre Einnahmen mehr und mehr zusammenschrumpfen, Zwischenhändler und Speditoren wurden mit Schrecken gewahrt, daß ihre ganze Existenz bedroht sei. Der Standortswechsel vieler Unternehmungen, die Preisrevolutionen der Uebergangszeiten, die Schattenseiten einer ausgedehnteren Arbeitstheilung, die großen Krisen und Erschütterungen des Weltmarktes und viele andere Mißstände haben sich bis jetzt nur zu empfindlich fühlbar gemacht. Speciell bei der Anlage und Verwaltung der Bahnen haben überdies Eisenbahnmanie, Schwindel, einseitiges Interesse, Uebereilung, Nepotismus oder auch unverständige Verstocktheit ungeheure Verluste zur Folge gehabt.

Inzwischen die Uebel sind glücklichweise sämmtlich mehr oder weniger vorübergehende Art; sie hängen mit der immer weiter sich ausdehnenden Einführung der Bahnen zusammen und werden aufhören, je weiter das Schienennetz seiner völligen Vollendung entgegengeht. Aber es giebt mit dem Eisenbahnwesen verbundene Uebelstände, die auch dann nicht beseitigt sein werden. Dahin gehören vor allen Dingen die Mängel des Tarifwesens, die sich wohl verändern, aber nie auf die Dauer gänzlich heben lassen werden, denn um das Letztere zu erreichen wäre notwendig, daß das Tarifwesen eine feste unveränderliche Einrichtung würde. Dies ist jedoch kaum denkbar, denn die Tarife sind abhängig von den Wandlungen, von der bunten Mannigfaltigkeit und den wechselnden Strömungen des wirtschaftlichen Lebens der Völker. Eine durchaus feste Tarifirung wird kaum jemals zu erlangen sein und alle Schwankungen desselben werden von Vielen stets sehr schmerzlich empfunden werden. Wie wenig aber zur Zeit an eine feste Tarifirung zu denken ist, ergibt sich schon aus dem Umstande, daß der das Tarifwesen betreffende Streit der Gegenwart sich lediglich auf das der Tarifirung zu Grunde zu legende System bezieht. Ist dieser Streit einmal erledigt, dann ist allerdings ein großer Schritt vorwärts gethan, aber das Eisenbahnwesen wird darum nicht aufhören, den Gegenstand vielfacher Controversen zu bilden, denn es ist und wird immer unvollkommen bleiben, wie Alles, was auf der Welt existirt.

Verhängnisse.

Novelle von F. V. Meimar.

(Fortsetzung.)

Wie ungeduldig zuckte sie mit den Achseln! „Nun ja, dann fahren wir mit der ersten Klasse, oder auch mit der dritten — es gilt ganz gleich, nicht wahr, Papa?“ erwiderte sie und wandte sich zugleich halb gegen den alten Herrn, der zwar ein wenig verdrießlich blickte, der Tochter aber doch keinen Widerspruch entgegensetzte, sondern nur dem Schaffner zur Schabloshaltung die gebaute Mühe ein Trinkgeld in die Hand drückte, als dieser eifertig eins der eleganten, für die vornehmsten Reisenden reservirten Coupés öffnete und dann den beiden Passagieren beim Einsteigen half.

Der Mann griff ehrerbietig an seine Mütze; seinem geübten Blick mochte es scheinen, daß die letzteren jetzt die ihnen im Grunde zustehenden Plätze einnahmen. — Zwei Minuten später noch, und der Zug rollte in das immer mehr zunehmende Dunkel hinein. —

In dem Hafen von W. hatte sich — es waren einige Wochen seit jenem Augustabend verfloßen — die Aufmerksamkeit vieler Personen, unmittelbar dabei interessirter wie bloß neugieriger, einem Vorgang zugewandt, der hierorts zwar kein seltener genannt werden konnte, trotzdem aber in maritimen Kreisen wie gewöhnlich Leben und Bewegung hervorrief. Die „Ariadne“, Sr. Majestät schlankegebaute Corvette, welche erst vor kurzem von einer längeren Fahrt heimgekehrt und dann in den Dock des Kriegshafens einer notwendigen Reparatur unterworfen gewesen war, hatte auf die Rheide gelegt. Die Drede für die völlige Fertigstellung war unerwartet gekommen und hatte sehr dringend gelauret, darum waren denn die letzten Arbeiten mit ungewöhnlicher Hast betrieben worden, und während Offiziere wie Mannschaften sich bisher der Voraussetzung hingegeben hatten, es würde ihnen noch mehrere Wochen Landaufenthalt zu genießen bleiben, war ihnen plötzlich das Ende desselben nahe gerückt. Etwas sicheres über die Bestimmung des Schiffes verlautete indeß noch nicht, und wenn der eine auch hier, der andere dort das Ziel der Reise erblickte: in Wirklichkeit war das letztere für alle Betreffenden bis zur Stunde eine Frage, bei deren Erörterung auch der erste Offizier, welcher an Stelle des noch nicht an Bord befindlichen Commandanten den Befehl zu führen hatte, die Achseln zuckte.

„Möglih, daß Ihre Neugier in einer Stunde Befriedigung findet, meine Herren,“ sagte er zu einigen ihn umstehenden Offizieren, die soeben mit mehr oder minder verdeckten Fragen den Gegenstand zu berühren gewagt hatten; „ich rechne nämlich, daß der Commandant dann an Bord sein wird — fragt sich dabei freilich, ob er reden darf oder will!“

Damit wandte er sich ab, um Ordre zu geben, daß des Capitäns Sig niedergelassen und zur Aufnahme des Erwarteten nach der von ihm bezeichneten Hafenstelle gerudert würde, sobald aber seine Wanderung auf Deck fortzusetzen und mit scharfem Blick nachzusehen, ob alles auf demselben „klar“ sei.

Unterdesen hatte das durch einen jüngeren Offizier geleitete und von sechs Paar kräftigen Armen geruderte Boot seinen kurzen Weg nach dem Lande gemacht und schaukelte sich jetzt vor der von der Hafenanlage niederführenden Treppe auf den Wellen. Die Blicke seiner Anwesenden richteten sich dabei wohl auf das Ufer, doch geschah dies halb instinktiv

oder höchstens im Gefühl der schuldigen Ehrerbietung gegen den Erwarteten, da sich wegen der Höhe des Walles die von der Stadt und zunächst den Bahnhof — von dieser Seite her mußte der letztere kommen — hierher führende Straße nicht übersehen ließ; und darum konnte es denn auch auf jeden wie eine Art Ueberraschung wirken, als nach einer nur mäßigen Weile oben an der Hafentreppe eine Gestalt sichtbar ward, die sich mit ihren Ulmrissen scharf gegen den Hintergrund der sonnigen Luft abhob und aus dem Grunde auf der Stelle zu erkennen war. Wie mit einem Ruck gewannen die Leute drunten im Fahrzeug ihre volle dienstliche Haltung, und während die Hand des jungen Offiziers am Steuer rasch gegen den Goldrand seiner Mütze fuhr, er selbst aber aufsprang, seinem Commandanten die Honneurs zu machen, hoben sie die sechs Ruder, wie von einem Uhrwerk geschwinkt, zur Begrüßung des hohen Vorgesetzten in die Luft, um dann im gleichen Tempo wieder den Spiegel des Wassers zu berühren und die Sig an den Fuß der Treppe zu bringen, von dem sie bisher noch um einige Bootslängen entfernt gewesen war.

Der Commandant, ein hoher, kräftiger und doch schlankgebauter Mann, war inzwischen die Stufen herabgekommen; er dankte der Mannschaft sichtlich für ihren Empfang und bestieg das zu seinem Dienst bereitete Fahrzeug. Schon hatte er den Ehrensitz in dem letzteren eingenommen, und gerade ertheilte er den Wink, daß abgestoßen werden solle, als er plötzlich das Haupt unwillkürlich, aber doch lauschend seitwärts wandte, vielleicht, weil ein Ruf, der ihm wie sein eigener Name klingen konnte, an sein Ohr gedungen war. Rascher aber noch als er hatten die übrigen Angehörigen des Bootes den Laut aufgefangen, und so war es wohl schon von den meisten seiner Untergebenen bemerkt worden, daß ein Herr eligen Schrittes die nämlichen Treppentufen herabkam, welche er selbst erst wenige Secunden zuvor betreten hatte, ehe er diesen Näherkommenden wirklich ins Auge faßte. War es nun aber, weil ihn das helle Licht, dem er sich entgegen wandte, blendete, so daß er die Züge des letzteren nicht sogleich völlig erkannte, oder weil ihn eine gewisse Ueberraschung hemmte: einen Augenblick lang rührte er sich nicht, und noch weniger ging oder winkte er nur dem Fremden entgegen. Dienen nun machte die Unbeweglichkeit des Mannes, auf den er selbst den Blick gerichtet hielt, dessen Gesicht aber allerdings von dem starken Vollbart in einer Weise beschattet ward, daß eine Verwechslung der Züge immerhin möglich blieb, offenbar etwas stutzig. „Waldemar!“ hatte er zuerst gerufen, und seinem Ton mochte man es anhören, daß er ein erfreutes Wort zur Entgegnung erwartete, jetzt, da dasselbe ausblieb, wandte er sich rasch gegen den jungen Offizier, in dessen unmittelbare Nähe er mittlerweile gelangt war.

„Ich suchte dem Corvettenkapitän Dalland, meinem Freund zu begegnen,“ sagte er, „ich glaube ihn zu erkennen und —“

Er brauchte nicht weiter zu sprechen, eine Hand hatte sich auf seine Schulter gelegt, und als er sich bei der Verwirrung umkehrte, sah er dem Manne, auf den sich seine Aufmerksamkeit bisher gerichtet gehabt hatte, in die Augen.

„Edmund!“ ließ sich die tiefe, wohl lautende Stimme des letzteren jetzt zum ersten Mal vernehmen, und während er seine Rechte dann von dem Arm des Angeredeten niedergleitete ließ, faßte er dessen Hand mit einem festen und kräftigen Druck.

Ein beruhigtes „Aha!“ war das nächste, was aus des Wiedererkannten Munde kam, dann aber fügte er hastig und mit dem schnellen Athem, zu welchem ihn die eben gehabte Anstrengung noch nöthigte, hinzu: „Ich bin vor einer Stunde in W. angekommen — natürlich zu deinem Besuch — aber ich hatte Mißgeschick und verfehlte deine Spur, weil ich glaubte, du seist noch erster Offizier auf der „Curvdyce“; erst dort ersuhr ich deine Beförderung; aber zugleich jagte man mir, du wärest noch abwesend — und dann meinte ich plötzlich deine Gestalt aus der Ferne zu erkennen und eilte dir nach.“

Dalland hatte zu der Erklärung des Freundes nur genickt, und jetzt beantwortete er dieselbe mit den kurzen Worten: „Du kamst im letzten Moment: eine Stunde später und all deine Nähe und gute Absicht wäre vergebens gewesen!“

„Aber ich bekomme jetzt meinen Lohn? Du schickst mich nicht zurück?“ fragte der andere schnell.

Dalland bejahte sich — aber nur für eine Secunde. „Begleite mich an Bord!“ sagte er dann mit raschem Entschluß. „Die Stunden, welche mir der Dienst frei läßt, sollen dir gehören!“

Die Sache war damit abgemacht; die lebhaftere Unterhaltung der beiden Freunde ließ aber noch auf sich warten, gleichsam als wenn dieselbe auf Verabredung zwischen ihnen sistirt worden wäre, bis sie sich von dem Zwange, den die Gegenwart fremder Augen und Ohren ihnen auferlegte, frei fühlen würden. Der etwaigen Neugierde aller derer, welche der Begegnung ihres Commandanten mit dem offenbar vornehmen Fremden beigewohnt hatten, oder den letzteren gleich darauf in Dallands Begleitung die kurze Strecke an Deck passiren sahen, wurde nur die eine Befriedigung zu theil, daß kein Stand und kein Name nicht verbüllt blieb. „Herr Legationsrath von Ulmberg“ hatte der Capitän ihn bezeichnet, als er sich dem jungen Lieutenant am Boot, wie später dem zu seinem Empfang zusammengetretenen Offizierkorps gegenüber zu der unerläßlichen Höflichkeitspflicht einer Vorstellung gedrängt sah.

Indessen, daß er über diese Form hinausging, mochte von kaum Jemandem im Augenblick erwartet werden, mochte nicht einmal statthaft erscheinen, denn in der That waren Aufmerksamkeit und Thätigkeit der ganzen Schiffsgenossenschaft von allem, was der nahen Abfahrt noch vorherzugehen hatte, voll auf in Anspruch genommen. Aus dem gleichen Grunde konnte sich aber Dalland selbst seinen Pflichten so wenig entziehen, daß er der Anwesenheit seines Gastes für die nächste Zeit keinerlei Rücksicht zollen und sich nach einer geraumen Weile erst wieder daran erinnern durfte, daß derselbe vielleicht recht ungeduldig in seiner Casüte auf ihn harre.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt in Merseburg.